

8 Die Zehntenscheune

Dieses große Gebäude diente von 1605 bis 1681 dem **Chanoine Contes du Chapitre** vom Strassburger Münster, um den Zehnten zu erheben. Es besitzt mehrere Stockwerke und einen mächtigen Keller mit Gewölbe. Heute dient es dem Steueramt.



9 Die Kartause



Die aus Strassburg-Koenigshoffen vertriebenen Kartäusermönche fanden in Molsheim Zuflucht, wo sie im Jahre 1598 ein Kloster gründeten. Dank ihrer Anwesenheit in der

Stadt bis 1792 kam es zu einer ausgiebigen literarischen Produktion.

Die Klostergebäude erstreckten sich vom Pulverturm bis zum Marktplatz; der Kern davon war die heutige Cour des Chartreux (Kartäuserhof).

Inmitten der Kartause stand die im Jahre 1791 zerstörte Kirche, die mit den Mönchszellen durch einen Kreuzgang in Verbindung stand, und deren genaue Stelle heute noch deutlich zu sehen ist.

Im ehemaligen Priorat mit seinem Giebel, der die hl. Maria-Magdalena darstellt, befindet sich heute das **Museum der Archäologie, der Kunst und der Geschichte**, sowie die **Bugatti-Stiftung**. Die gesamte Anlage steht unter Denkmalschutz. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten sind im Gange um dieses einzigartige Kulturgut zu bewahren.

10 Der Pulverturm

Mehrere Schiessöffnungen, die man heute noch sehen kann, erinnern an den alten Pulverturm, wo die Bürger



von Molsheim Munitionen und Waffen sichergestellt haben. Heute stellt der Pulverturm einen bemerkenswerten Überrest der Stadt und Verteidigungsmauer dar.

11 Der Lutherische Tempel

Die zunehmende Zahl von reformierten Gläubigen, besonders nach 1870, verlangte den Bau eines Tempels. Dieses Gebäude im Neurenaissancestil hat einen merkwürdigen Glockenturm, ein kurzes, zweireihiges, auf den Chor reichendes Mittelschiff. Noch heute nutzt sie die evangelische Gemeinde.



12 Das Schmiedtor



Das Schmiedtor, erbaut am Anfang des 14. Jahrhunderts ist wichtigster Zeuge der Festungswerke der Stadt. Das Tor war mit einer Zugbrücke ausgerüstet, die den mit Wasser gefüllten Graben überspannte, sowie mit einem Fallgatter, von dem heute noch ein Teil sichtbar ist. Der obere Teil des Turms wurde bei einem Brand 1783 stark beschädigt. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurden zwei kleine Häuser beiderseits des Turms der Ringmauer angebaut, und zwar das Haus des Zolleinnehmers (links) und der Wache (rechts). Unter dem Dach des Schmiedtors befindet sich eine prachtvolle 40 Doppeltzentner schwere Glocke, die 1412 von Meister Andreas Von Kolmar gegossen wurde. Sie stammt von der ehemaligen St. Georgskirche, die einst auf dem Marktplatz stand.

Mairie de Molsheim

17 place de l'Hôtel de Ville
F-67129 Molsheim Cedex
Tél: + 33 (0)3 88 49 58 58
Fax: + 33 (0)3 88 49 58 59

molsheim.fr

Im Laufe der Jahrhunderte

Die im Jahr 1935 durchgeführten Ausgrabungen im Norden der Stadt brachten zahlreiche merowingische Grabstätten (6. bis 7. Jahrhundert) entlang der ehemaligen Römerstrasse nach Avolsheim zu Tage.

Erst um 812 wird "**Mollesheim**" zum ersten Mal erwähnt, und zwar in einer Schenkungsurkunde über Weinberge des Bischofs Adaloch zugunsten des St. Thomas-Kapitels. Da die Bischöfe von Straßburg in Molsheim Besitztümer hatten, kam es zwischen ihnen und den deutschen Kaisern zu Streitigkeiten, die im Jahre 1308 zugunsten des **Bischofs Johann Von Dirpheim** endeten. Er lässt die erste Ringmauer erweitern, von der noch ein paar Überreste zu sehen sind. Das Schmiedtor am Eingang der Stadt ist das bedeutendste davon, die anderen wurden zerstört und der Graben zugeschüttet.

Das **Grand Siècle** (17. Jh) folgte der Reformation Luthers. Die vom Straßburger Magistrat vertriebenen Domherren des Münsters suchten im Jahre 1605 Zuflucht hinter den Befestigungsmauern der Stadt Molsheim. Davor waren ihnen verschiedene geistliche Orden vorausgegangen, so die Jesuiten und Benediktiner bereits im Jahre 1580, die Kartäuser im Jahre 1598, gefolgt durch die Kapuziner im Jahre 1657. So wurde die Bischofsstadt am Anfang des 17. Jahrhunderts das Zentrum der Gegenreformation im Unter-Elsass : die Geistlichen aus Molsheim waren bestrebt, die neue Lehre durch Predigt, Unterricht und Heranbildung von jungen Priestern zu bekämpfen. Die Französische Revolution führte zum Ende des alten Regimes und dem Beginn des industriellen Zeitalters (**Coulaux-Werkstätten**). Nach 1870 wurde Molsheim zum Verwaltungszentrum des Arrondissements (Kreis). Die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Stadt konnten sich im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickeln, insbesondere durch die Ansiedlung der Werke des Automobilkonstruktors **Ettore Bugatti** (1881-1947).

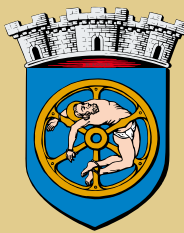
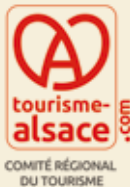
Office de Tourisme

19 place de l'Hôtel de Ville
F-67120 Molsheim

Tél: + 33 (0)3 88 38 11 61 / Fax: + 33 (0)3 88 49 80 40

infos@ot-molsheim-mutzig.com

ot-molsheim-mutzig.com



Molsheim

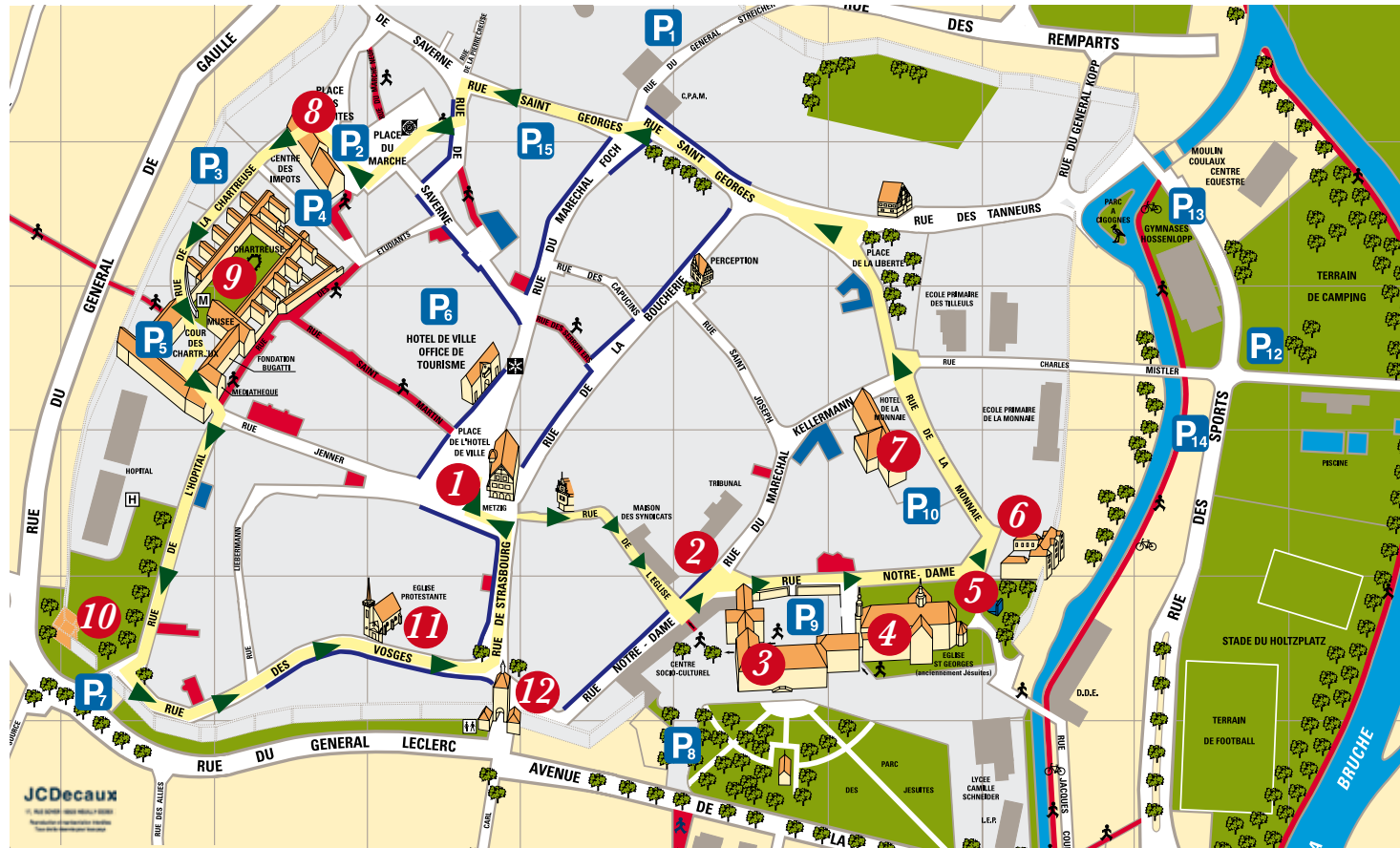
Rundgang durch die Altstadt

M O L T S H E I M .

Molsheim im Jahr 1644 (Jean-Jacques Arhardt)



Die Altstadt



1 Die grosse Metzsig



Die nach 1583 von der Metzgerzunft erbaute **Metzig** ist das repräsentativste Gebäude im Renaissancestil in Molsheim. Dieser schöne viereckige Bau besteht aus zwei Stockwerken: das Erdgeschoss mit seinen Arkaden ruht auf Pfeilern, während der erste Stock durch einen Balustradenbalkon zur Geltung kommt. Die zum Rathausplatz gelegene Vorderseite ist mit einer Doppeltreppe verziert, die von einem Zweibelturm überdacht ist: da befindet sich eine **Uhr mit Stundenschlag** (1607), wo zwei steinerne Engelchen die Stunden schlagen. Im oberen Teil steht in

einer Nische die Statue der Muttergottes mit dem Kinde. Im Laufe der Zeit hat dieses Haus verschiedenste Verwendungen gefunden. Früher dient es als Ausstellungsort.

2 Das Amtsgericht

Das Gebäude im Stil der Neorenaissance wurde im Jahre 1906 von Maximilien Metzenthin errichtet. Der Ratssaal, der das Gebäude verlängert, stammt aus derselben Zeit ebenso wie das ehemalige Gefängnis dahinter, das inzwischen zum Wohnhaus umgebaut wurde.



3 Liebfrauen-Kapelle

Die Stiftsdamen des Ordens des hl. Augustin kamen aus Dieuze (Departement der Mosel) und siedelten sich 1836 in Molsheim an. Sie nutzten die Gebäude in denen sich vor der Französischen Revolution die ehemalige Lehranstalt der Jesuiten befand. Die Ordensfrauen widmeten sich über ein Jahrhundert der Unterweisung der Mädchen der Gegend, bis zur Schliessung der Anstalt im Jahre 1954. Die neugotische Kapelle der Stiftsdamen (1864-1867) wurde vom Lothringischen Architekten Vautrin erbaut. Sie ist kreuzförmig, und wird durch die Fensterrosette der Vorderseite und des Querschiffes betont.



4 Die Jesuitenkirche

Die ehemalige Jesuitenkirche, die seit der Französischen Revolution Pfarrkirche von Molsheim ist, wurde zwischen 1615 und 1617 von dem Architekten Christof Wambser erbaut.



Diese Kirche, ein bedeutendes Bauwerk des 17. Jahrhunderts, ist das wichtigste religiöse Gebäude, das zu jener Zeit im Rheintal errichtet wurde. Die Gipsverzierungen der Querschiffe sind das Werk von Johann Kuhn (1630) und wurden kürzlich sorgfältig restauriert. In der Muttergotteskapelle (Südseite) zeugt der prachtvolle Grabstein von Johann von Dirpheim (1306-1328) davon, dass sich an jenem Ort das erste Spital von Molsheim befand, gegründet durch denselben Bischof. Auf dem Schlussstein der Ignatiuskapelle (Nordseite) ist das Wappen des **Erzherzogs Leopold von Österreich** (1607-1625) dargestellt, dem Bruder des Kaisers Ferdinand II und Beschützer der Jesuiten von Molsheim. Die Orgel der Kirche wurde im Jahre 1781 von **Johann-Andreas Silbermann** gebaut. Sie

ist die einzige im Elsass, die eine komplette Echo-Klavatur mit vier Oktaven besitzt.

5 Der Ölberg

Dieses Monument gab es schon vor 1685 im Kartäuserkloster bevor es im letzten Jahrhundert in der Nähe der Jesuitenkirche errichtet wurde. Es stammt aus dem 18. Jahrhundert und besaß einst ein Dach aus Kupfer, das im Jahre 1920 abgebaut wurde. Ohne diesen Schutz wurde das gesamte Monument durch die Witterung sehr beschädigt.



6 Das Schloss Oberkirch



Es war früher die Wohnung einer Familie die zum militärischen Adel gehörte. Dieses Schloss hat den Namen von den zwei Cousins der **Baronin Oberkirch** erhalten. Es gehörte unter dem Premier Empire dem General Jean-François Barbier. Heute ist es in Privatbesitz.

7 Die Münze

An dieser Stelle stand eine ehemalige Münzfabrik, die im Jahre 1573 gegründet und 1722 zerstört wurde.

Am selben Platz wurde dann eine Kämmerei für das Bistum errichtet. Das heutige Gebäude wurde zuerst von der **Firma J. Coulaux** genutzt, dann diente es auch der Armee und schließlich für die Lagerung von Tabak. Die Restaurierung von 1972 bis 1978 durch die Stadt Molsheim ergab zwei Keller (Coulaux und Bugatti) und einen großen Saal im ersten Stockwerk für Ausstellungen und Festlichkeiten.

